

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1922)
Heft: 28 [i.e. 29]

Rubrik: Neues vom Film

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kurze Inhalt.

Als Widersacher stehen einander gegenüber: Henri d'Arvant, ein junger Attaché bei der französischen Mission in den Vereinigten Staaten, und Alan Gardner, ein gewissenloser amerikanischer Ingenieur. Letzterer vermittelt zwischen der französischen Regierung und einer großen amerikanischen Land- und Ackerbaumaschinenfabrik bedeutende Abschlüsse. Um seinen Gewinn zu erhöhen, fälscht Gardner die Abschlußziffern des Vertrages, und um sich dieses zu bemächtigen, scheut er auch nicht vor einem Mord zurück. Bei den Nachforschungen nach dem Täter weiß er den Verdacht geschickt auf d'Arvant zu lenken. Nur eine Person bewahrt dem jungen Franzosen ihr Vertrauen: Miß Dorothy Stoner, die Tochter des Direktors der Land- und Ackerbaumaschinenfabrik. Ihr zuliebe nimmt d'Arvant Garners Herausforderung zum Match für die Bormeisterschaft des Athleten Clubs an. Nachdem d'Arvant in einem spannenden Kampfe seinen Gegner „knock-out“ gemacht, vervollständigt er diesen Sieg, indem er vor Gericht den Beweis für die Schuld des Schurken liefert.

Es ist kaum nötig, hinzuzufügen, daß Henri d'Arvant und Dorothy Stoner ein glückliches Paar werden.

Neues vom Film.

Gefahrvolle Filmerei. In London gelangte dieser Tage ein „Talabwärts nach Osten“ betitelter Film zur Erstaufführung, der von den Londoner Blättern als ein Wunder kinematographischer Technik gerühmt wurde. Die Aufnahme dieses Sensationsfilms, der ein Schauerdrama auf dem Eise darstellt, hat nicht nur einen Kostenaufwand von 200.000 Pfund Sterling verursacht, sondern mußte auch unter ungewöhnlich schwierigen klimatischen Verhältnissen vorgenommen werden. Fräulein Lillian Gish, die Vertreterin der Heldin im Film, erklärte, daß sie für so riskante Aufnahmen nicht wieder zu haben sei. Die Leiden der Filmdarsteller erreichten ihren Höhepunkt am White River im nordamerikanischen, an der Grenze Kanadas gelegenen Staat Vermont. Sie mußten hier etwa vier Monate in rasch gezimmerten Blockhäusern und Hütten kampieren. An einem düsteren Wintertag war Miß Gish in Ausführung ihrer Rolle gezwungen, das wohldurchwärmte Zimmer zu verlassen und in dünnem Kleide in den wütenden Schneesturm hinauszugehen. In der Rolle der Heldin, die einen Selbstmord begehen will, mußte sie dann eine auf dem Fluß treibende große Eisscholle erklettern und sich hier der Länge nach hinlegen, während ihre Arme im eiskalten Wasser lagen. Erst nach 15 Minuten war es dem Helden gestattet, die Lebensmüde zu retten und damit aus jener unbequemen Situation zu befreien.

**Beachten Sie die Inserate in der
„Zappelnden Leinwand“.**